



Zu kurz gegriffen

Bei den Vorwürfen gegen die im Urlaub befindliche Intendantin des **rbb**, **Patricia Schlesinger**, geht es im Wesentlichen nur um sie. Das ist aber zu kurz gegriffen.

Journalistisch arbeitet sich nun auch der rbb an den Vorwürfen ab. Der rbb verfügt über eine exzellente Recherchedredaktion. Diese wird ab jetzt verstärkt im eigenen Hause unterwegs sein. Einer der zentralen Vorwürfe ist die Geldverschwendung in der Intendanten-Etage. Nicht erst seit gestern wurden dort Veränderungen vorgenommen. Schon 2016, als Schlesinger ihr Amt übernahm, wurde für 17.000 Euro der Bodenbelag ausgewechselt, von Teppich auf vorgeöltes Parkett. 2019 kam für 7.650 Euro eine mit Pflanzen begrünte Wand hinzu und 2021 ein Massagesessel für 1.300 Euro, in dem vermutlich die von den Programm-Sparmaßnahmen betroffenen Mitarbeiter behandelt wurden.

Die internen Informationen wurden **Business Insider** und **Bild** zugespielt, nicht der eigenen Recherchedredaktion. Während in der 13. Etage rund 1,4 Mio. Euro investiert wurden, musste das Programm für 2,3 Mio. Euro Einsparungen hinnehmen.

Es ist aber zu kurz gegriffen, wenn man sich in diesem Skandal allein auf die Intendantin fokussiert. Die Forderung, dass die komplette Führungsetage ausgewechselt werden muss, ist vollkommen berechtigt. Es ist armselig, wie sich der amtierende Intendant und der Chefredakteur rauszureden versuchen. Vielleicht sind sie nie von Schlesinger auf rbb-Kosten zu ihr nach Hause eingeladen worden. In der 13. Etage werden sie doch aber mal gewesen sein. Wer sollte sonst auf den teuren Sofas Platz nehmen? Und keiner hat etwas gemerkt? Keiner hat mal den Mund aufgemacht und gesagt, „*Patricia, spinnst Du?*“

Aber auch zu kurz gegriffen ist es, sich auf die Sender-Chefs einzuschließen. **Was ist eigentlich mit dem Rundfunk- und Verwaltungsrat?** Der Verwaltungsrat, der die Geschäfte der Intendantin kontrollieren soll, wird vom Rundfunkrat gewählt. Der VR-Vorsitzende Wolf ist inzwischen zurückgetreten. Seine geschäftlichen und privaten Verbindungen zur Familie Schlesinger sollen ziemlich eng gewesen sein. Da fällt Kontrolle schwer.

Hat von Kirchbach gelogen?

In einem rbb-spezial vom 8. August schob die Vorsitzende des Rundfunkrats, **Friederike von Kirchbach**, die Kontrollverantwortung allein dem Verwal-

tungsrat zu. Wer kontrolliert den Verwaltungsrat und wer den Rundfunkrat? **Von Kirchbach, die seit 2013 Vorsitzende ist, zeigte sich in dem rbb-spezial überfordert und verwies darauf, dass die Rundfunkratsmitglieder ehrenamtlich tätig seien und kein Geld bekämen.**

Offenbar kennt Frau von Kirchbach die Mitteilung des rbb vom 29.08.2019 nicht, wonach die Mitglieder des Rundfunkrats, gegenwärtig 30 Personen, eine Aufwandsentschädigung von monatlich 400 Euro plus 75 Euro Sitzungsgeld bekommen. Und da gegenwärtig viele Sitzungen stattfinden, läppert sich der Betrag. **Die Vorsitzende des Rundfunkrats, die nach eigenen Angaben kein Geld bekommt, erhält tatsächlich jeden Monat 700 Euro plus Sitzungsgelder.**

https://www.rbb-online.de/unternehmen/der_rbb/gremien/die_kontrollgremien_des_rbb.html

Vermutlich ist auch Frau von Kirchbach nie von Schlesinger zum Essen eingeladen worden, aber auch sie dürfte ja irgendwann einmal in Schlesingers Büro gewesen sein, vielleicht schon bei deren Vorgängerin. Ein neuer Fußboden hätte ihr ebenso auffallen müssen wie die Wandbepflanzung.

Natürlich muss die komplette rbb-Geschäftsleitung entlassen werden, was aber, wie gesagt, zu kurz gegriffen wäre. **Friederike von Kirchbach, die von der Evangelischen Kirche in den Rundfunkrat entsandt wurde, muss ebenso das Haus verlassen, wie es der Verwaltungsratsvorsitzende Wolf schon getan hat.**

Im Rundfunkrat findet man interessante Namen, wie **Sören Benn**, Bürgermeister von Pankow, **Jan Eder** von der IHK, **Christian Golny** von der CDU, **Thomas Härtel** vom Landessportbund, **Norman Heise** vom Landeselternausschuss oder **Antje Kappek** von den Grünen. An allen ist vorbeigegangen, wie die Intendantin das Geld des Senders, also unser aller Geld, verschwendet. Wozu gibt es diese Gremien, wenn sie nichts mitbekommen? An einer grundlegenden Reform führt kein Weg vorbei. **Was allerdings keiner Reform bedarf, ist der Qualitätsjournalismus des rbb auf allen seinen Wellen**, auch wenn man den einen oder anderen Moderator kritisch sieht.

Schon laufen die Umfragen, wie zum Beispiel bei Civey, zur Abschaffung des zwangsweise erhobenen Rundfunkbeitrags. 61,9% auf jeden Fall, eher Ja 6,6%, eher Nein 6,8%, auf keinen Fall 21,2%. Den öffentlich-rechtlichen Rundfunk einschränken oder abschaffen zu wollen, käme einer Ungarisierung Deutschlands gleich. Nein Danke!!! **Ed Koch**